

am zweigliedrigen Innenast des 2. Beinpaares nur die distale Hälfte des Außenrandes vom 2. Gliede mit Dörnchen besetzt; die 2 Apicalborsten des Endgliedes sind gleich lang. 2) Am rudimentären Füßchen, dessen Basalglied bei beiden Arten 2, dessen Endglied 6 Borsten trägt, erreicht bei *C. minutus* die proximalere der beiden kurzen Innenrandborsten des Endgliedes nicht das Ende der andern, und die beiden Stachelborsten des Basalgliedes sind von ungleicher Länge. Bei *C. vej dovskiyi* ist die proximalere der beiden Innenrandborsten des Endgliedes länger als die andre; die 2 Stachelborsten des Basalgliedes sind nahezu gleichlang. 3) Beim Männchen von *C. minutus* ist das 4. Antennenglied nur mäßig verdickt. Beim Männchen von *C. vej dovskiyi* ist das 4. Antennenglied stark angeschwollen.

Diese Unterschiede vom *vej dovskiyi*-Männchen zeigt auch die Männchenform von *C. minutus*, die jenem infolge des Besitzes starker einspitziger Analzähne so sehr ähnlich ist. Nur in einer Hinsicht nähert sie sich jener noch etwas mehr, und zwar stimmen darin die Exemplare der beiden entlegenen Fundorte völlig überein. Am rudimentären Füßchen sind die 2 Stachelborsten des Basalgliedes fast gleichlang, und die proximale Innenrandborste des Endgliedes reicht ziemlich bis ans Ende der distaleren. Sie überragt aber diese nicht, wie das in erheblichem Maße bei dem Männchen von *C. vej dovskiyi* der Fall ist.

Bei der nahen Verwandtschaft der Arten *C. minutus* Claus und *C. vej dovskiyi* Mrázek ist es von Interesse, daß die erstgenannte Art eine, wenn auch, wie es scheint, seltener vorkommende, 2. Männchenform besitzt, die der letzteren Art morphologisch noch näher steht, als das andre von den Autoren früher beschriebene Männchen.

Männchenlarven des Giersdorfer Teiches mit sechsgliedrigen Antennen hatten erst vier, aber ebenfalls einspitzige Dornen des Analdeckels. Die rudimentären Füßchen glichen denen der Erwachsenen. E. Wolf, der in Württemberg beide Arten in reicher Menge fand, scheint von beiden nur typische Paare vor sich gehabt zu haben<sup>2</sup>. Von dem hier berichteten Dimorphismus erwähnt er nichts.

## 5. Lebensdauer einer Blindschleiche (*Anguis fragilis* L.) in Gefangenschaft.

Von Dr. Georg Duncker, Hamburg.

eingeg. 3. Oktober 1915.

Im Bureau des Naturhistorischen Museums zu Hamburg wurde vom 17. III. 1904 bis zum 8. VI. 1914 eine jetzt 40 cm lange Blindschleiche (Koll. Nr. 4016) gehalten, bezüglich deren Lebensdauer die nachstehen-

<sup>2</sup> E. Wolf, Fortpflanzungsverhältnisse unsrer einheimischen Copepoden. Zool. Jahrb. Syst. Bd. 22. 1905.

den Notizen des Bureauvorstehers, Herrn H. Feser, von Interesse sind, zumal sich weder bei Dürigen<sup>1</sup> noch bei Schreiber<sup>2</sup> Angaben über diesen Gegenstand finden.

»Die Blindschleiche wurde im Jahre 1881 beim Wasserwerk in Blankenese von Herrn L. von Pöppinghausen gefangen. Am 17. III. 1904 wurde sie aus dem Nachlaß des inzwischen verstorbenen Herrn von P. von dessen Gattin dem Museum lebend als Geschenk überwiesen und noch reichlich 10 Jahre lang im Terrarium des Museums gehalten, wo sie mit Regenwürmern gefüttert wurde. Bis kurz vor ihrem am 8. VI. 1914 erfolgten Eingang — sie war damals in der Häutung begriffen — war sie immer munter. Sie erreichte demnach ein Lebensalter von mindestens 33 Jahren.«

Die auf dasselbe Tier bezüglichen Angaben in Brehms Tierleben<sup>3</sup> sind ungenau.

Hamburg, 1. Oktober 1915.

## 6. Zur Kenntnis des Kopfbaues der Dipterenlarven und -imagines.

Von J. C. H. de Meijere, Amsterdam.

(Mit 17 Figuren.)

eingeg. 4. Oktober 1915.

Die Phylogenese des oft merkwürdig reduzierten Kopfes der Dipterenlarven ist, trotzdem mehrere Autoren sich damit beschäftigt haben, nur erst sehr ungenügend bekannt. Namentlich Holmgren und R. Becker haben in den letzten Jahren versucht eine Reihe zusammenzustellen, welche etwa von den einfachen Eucephalen, über *Chironomus*, die Tipuliden, Stratiomyiden, Leptiden zu den Cyclorrhaphen, im speziellen *Microdon* und von diesen zu den Eumyiden verläuft.

Meine bezüglichen Untersuchungen haben mich zu wesentlich abweichenden Resultaten geführt, und weil das Erscheinen der schon vor geraumer Zeit an die Redaktion der Zool. Jahrbücher eingesandten Arbeit noch nicht vonstatten gehen kann, so möchte ich hier eine vorläufige Mitteilung über meine Ansichten veröffentlichen. Weil auch meine Abbildungen seit langer Zeit nicht mehr in meinen Händen sind, so sind die hier gegebenen Skizzen nur als rohe Schemata zur Erläuterung aufzufassen.

Bei dem einfach eucephalen Kopf der primitiven Tipulide *Trichocera* (Fig. 1) finden sich als inneres Kopfskelet zwei nach hinten konvergierende Chitinstäbe, welche hier das Tentorium repräsentieren. Sie

<sup>1</sup> B. Dürigen, Deutschlands Amphibien und Reptilien. Magdeburg 1897. S. 218.

<sup>2</sup> E. Schreiber, Herpetologia Europaea. 2. Aufl. Jena 1912. S. 525.

<sup>3</sup> Brehms Tierleben. 4. Aufl. Bd. V. Lurche und Kriechtiere (2. Band). Leipzig und Wien 1913. S. 119.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Duncker Georg

Artikel/Article: [Lebensdauer einer Blindschleiche \(\*Anguis fragilis\* L.\) in Gefangenschaft. 240-241](#)